

# Halle'sches Tageblatt.

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

**Abonnementpreis**  
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

**Ämthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.**

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

**Abgabe- und Annoncenstellen für Inserate und Abonnements bei** **Hug. Necht,** Leipzigerstraße 8. **Hof. Köhn,** gr. Steinstraße 73. **Dr. Sonnenberg,** Geißestraße 67.

**Insertionspreis**  
für die viergehaltene Corvus-Beile oder deren Raum 15 Hg.

**Reclamen**  
vor dem Tagesclavier die drei-gehaltene Corvusseite oder deren Raum 40 Hg.

Nr. 225.

Sonnabend, den 26. September 1885.

86. Jahrgang.

## Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser erlauben wir, das Abonnement auf das

### „Halle'sche Tageblatt“

für das mit dem 1. October beginnende vierte Quartal möglichst bald bei den betreffenden Postanstalten, den Aussträgern des Blattes oder in der Expedition (gr. Ulrichstraße 19) gefälligst erneuern zu wollen, da nur in diesem Falle eine rechtzeitige Zufendung möglich ist. Der Abonnementpreis beträgt für Halle wie bei allen Postanstalten (einschließlich der Postprovision) nur 2 Mark pro Quartal.

Unsere geehrten Abonnenten machen wir besonders noch darauf aufmerksam, daß mit dem Beginn der Saison im Interims-Stadttheater (27. September) das Halle'sche Tageblatt an Stelle des bisherigen Theaterzeitungs den vollständigen Theaterzettel veröffentlicht und an der Theaterkasse, anfangs des Theaterzettel, zum Verkauf gelangen wird. Den Abonnenten ist hierdurch der Vorteil geboten, beim Besuch des Theaters einen besonderen Zettel nicht kaufen zu brauchen.

Bei der stetigen Zunahme unseres Leserkreises empfiehlt sich das Halle'sche Tageblatt als ein vortheilhaftes Interaktionsorgan, zumal den Inseraten durch die tägliche Ausbringung des Tageblattes an das theaterbesuchende, in seinen einzelnen Personen ständig wechselnde Publikum eine besonders wirksame Verbreitung gesichert wird.

## Ämthlicher Theil.

### Tagesordnung

für die  
**Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.**  
Montag, den 28. Sept. cr., Nachmittags 4 Uhr.

#### Öffentliche Sitzung.

- 1) Genehmigung des Abkommens mit den Franck'schen Stiftungen bezüglich der Straßenreinigung;
- 2) Bewilligung der Kosten für Ausbesserung der Straßenfront, resp. der Leichenhalle und Grabböden auf dem Stadtgottesacker und zur Herstellung von besserer Beleuchtung der Leichenhalle pp.;
- 3) Ertheilung des Zuschlags zu den Nachtgeboten für mehrere Ackerparzellen des Südrichthofes;
- 4) Genehmigung von Statüberschreitungen bei der Gymnasialstraße pro 1884/85;
- 5) Genehmigung von Statüberschreitungen bei der Armenstraße pro 1884/85;
- 6) Nachbewilligung von 500 Mark auf Tit. X. B. a. pos. 1 à Conto des Tit. XVII. pos. 4 (Brüden- und Uferbauten);
- 7) Bewilligung einer voraussichtlichen Mehrausgabe für Einrichtung eines Spritzenhauses in Glaucha;
- 8) Feststellung der der Sparcasse für Wübenutzung der Räume im Sparcassengebäude zu gewährenden Miethsentgeltabgung;
- 9) Genehmigung von Statüberschreitungen bei der Schulstraße pro 1884/85;
- 10) Nachbewilligung auf die Kosten für die Vorarbeiten zur Verbesserung der städtischen Kanalisation;
- 11) Genehmigung der Bauzeichnung und Anschläge zum Südrichthofe;
- 12) Antrag auf Genehmigung der vierteljährlichen Pränumerando-Schulzahlung an die eitzsmäßig und auf Lebenszeit angestellten städtischen Beamten und Lehrer;
- 13) Genehmigung zur Verwendung des zur Unterhaltung der städtischen Anlagen — für unvorhergesehene Fälle — zur Disposition beider städtischen Behörden stehenden Betrages (Tit. XII. pos. 6);
- 14) Bericht der Petitions-Kommission in Betreff der Petition Neuter;
- 15) Bericht der Petitions-Kommission in Betreff der Petition mehrerer hiesiger Fuhrwerksbetreiber;
- 16) Ertheilung der Decharge über die Rechnung der Sparcasse pro 1882;

#### Geschlossene Sitzung.

- 17) Abschluß eines Vertrages über Erwerb des zum Ausbau der Zwinger- und Bertramstraße benötigten Theiles eines Grundstückes in der Langenstraße und Verkauf städtischen Arealen an derselben Straße;

- 18) Neuwahl eines Schiedsmannes für den Schiedsmannbezirk 9a;
  - 19) Erwerbung eines Terraintrensens an der Pfännerhöhe von einem Adjacenten und Bericht auf Erhöhung der von demselben bestellten Caution für Straßenausbaukosten;
  - 20) Bericht auf eine dem Hospital zufallende Erbportion zu Gunsten bedürftiger Angehöriger;
  - 21) Wahl eines Armenvorstehers für den 8. Bezirk;
  - 22) Wahl eines Armenvorstehers für den 15. Bezirk;
  - 23) Definitive Anstellung eines Polizei-Sergeanten.
- Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung.  
J. B. Dr. Schröder.

### Ausschreibung.

Die Tischarbeiten zum Neubau einer Leichenhalle und eines Aufseher-Wohngebäudes auf dem Südrichthof sollen im Wege der Wettbewerzung vergeben werden.

Angebote sind bis  
**Donnerstag den 1. October d. J. Vorm. 10 Uhr** an dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.  
Halle a. S., den 25. September 1885.

**Der Stadtbauamt.**  
Lohausen.

### Bekanntmachung.

**Sechs Mark** Gehalt in Sachen des Vergleichts **F. v. S.** sind von dem Schiedsmann Herrn **Gläser** zur hiesigen Armenkasse gezahlt.  
Halle a. S., den 24. September 1885.

**Die Armen-Direktion.**

### Stadtbrief.

Gegen den Dienstherrn **Friedrich Naft** aus Gräben, geboren dattelst am 24. Mai 1859, zuletzt in Wieskau in Diensten, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird erucht, denselben zu verhaften und in das Gerichtgefängnis zu Weeßeln abzuliefern. (3. 2611/85.)  
Halle a. S., den 21. September 1885.

**Der Königl. Erste Staatsanwalt.**  
von Noers.

Der gegen den Arbeiter **Bernann Warg** aus Halle wegen Hausfriedensbruch unterm 5. August d. J. erlassene Stadtbrief ist erledigt.  
Halle a. S., den 23. September 1885.

**Der Königl. Erste Staatsanwalt.**  
von Noers.

## Nichtämthlicher Theil.

Halle, den 25. September.

\* Aus der Umnahe der heute eingelaufenen telegraphischen Nachrichten über die bulgarische Bewegung stellen wir folgendes Situationsbild zusammen. Während die Bulgaren sich anschießen, eine Deputation zum Caren zu schicken, um seinen Schutz zu erbitten, hat der Czar befohlen, daß der Kriegsminister Comarzew, der auch russischer Offizier ist, seine Entlassung nehme. Ebenso haben sämtliche russische Offiziere in der bulgarischen Armee ihre Entlassung nehmen müssen. Damit hat Rußland jedenfalls bemerkt, daß der rumelische Aufstand keineswegs ein in Kremler abgetretes Spiel sei. Die Bulgaren wollen trotzdem ihre Union vertheidigen, und, wie Fürst Alexander in einer Ansprache an ein Regiment Nejeristen betont, die Türken eventuell bis zur Vernichtung bekämpfen. Die Nejeristen erwiderten die Rede des Fürsten mit dem begeisterten Zuruf: „Die Union für immer!“ Der Belagerungsstand ist in der ganzen Provinz proklamirt. Der Fürst hat in Person das Obercommando der Armee übernommen. Major Nikolajew bleibt Befehlshaber der Truppen in Rumelien. Dr. Stranski ist zum städtischen Kommissar ernannt und wird mit zwei Gefährten die Verwaltung des Landes übernehmen. Eine Deputation ist abgeandt worden, um bei den Mächten die baldmöglichste Anerkennung der Revolution nachzusuchen. In Philippopol hat ein bulgarisches Kavallerie-Regiment inmitten eines allgemeinen Enthusiasmus seinen Einzug gehalten. Fürst Alexander, der dem Regiment unter Geleit einer Eskorte entgegenritten war, führte dasselbe in die Stadt. Der Fürst hat sich soeben im Laufe des Tages zur Inspizierung der Truppen an

die Grenze begeben. Als Ergebnis von Requisitionen und freiwilligen Gaben treffen fortwährend zahlreiche Pferde ein; überall im Lande sind Frauenvereine in der Bildung begriffen, welche Mengen von Kleidungsstücken für die Truppen an die dazu bestimmten Centralpunkte absenden.

Die Piorte hat sich inzwischen mit einem Rundschreiben an die Mächte gewandt, in welchem sie sich auf den Berliner Vertrag beruft und gegen das Vorgehen des Bulgarenfürsten protestirt. „Angesichts der Gefahren der Situation — heißt es darin — erachtet die ottomäische Regierung es jedoch für nöthig, die wohlwollende Intervention der Signatarmächte anzuerkennen, um den Fürsten Alexander zur Achtung seiner Verpflichtungen zurückzuführen. Für die kaiserliche Regierung besteht kein Zweifel, daß die befreundeten und verbündeten Mächte durch die Zwischverhandlungen gegen den Vertrag peinlich berührt sind und ihre Bemühungen vereinigen werden, um die Aufrechterhaltung desselben zu sichern.“ Ueber die Entsendung von Truppen nach Rumelien liegen verschiedene Nachrichten vor. Während nach den einen bereits ein Zusammenstoß erfolgt sein soll, sind nach den anderen türkische Truppen überhaupt noch nicht in Bewegung gesetzt worden. Die Mächte verhalten sich bis jetzt sehr reservirt. Was besonders befürchtet wird, ist eine Ausdehnung des bulgarischen Aufstandes auf Macedonien und ein Eingreifen von Seiten der sehr aufgeregten Griechen und der Serben.

\* Herr v. Ben nigen wird in Folge seiner auf dem nationalen Parteitage zu Hannover gehaltenen Rede heftig angegriffen. Die deutschfressinnige Partei sagt ihm, daß er mit dieser Rede den letzten Rest von Liberalismus abgelegt habe. Höchst erbittert sprechen sich die ultramontanen Blätter aus und dies sehr erklärlich: Hat doch Herr von Ben nigen mit größter Klarheit und Entschiedenheit den alten, aber doch immer wie nur jemals wahren Satz ausgesprochen, daß die Bekämpfung des reichs- und staatsfeindlichen Ultramontanismus, die Verdrängung desselben aus seiner einflussreichen Stellung im Staatsleben das wichtigste Ziel einer patriotischen Politik und geübten Parteienwidlung sein müsse. Der dritte Gegner ist die feudo-orthodoxe Reaktionspartei und ist deren Hauptorgan die „Kreuz-Ztg.“ begrifflicherweise von der Ben nigen'schen Rede aufs Unangenehmste berührt. Die Rede muß ja dazu beitragen, die dringend notwendige Scheidung zwischen einem verständigen, besonnenen und berechtigten Konservatismus und der eigentlichen Reaktionspartei, wie sie in der „Kreuz-Ztg.“ zu Wort kommt, zu befördern. Diese Scheidung sieht die „Kreuz-Ztg.“ mit Furcht heranziehen, sie sieht mit Besorgniß die Zeit kommen, wo man die feudo-hochkirchlichen Forderungen ihrer kleinen Gruppe nicht mehr mit besonnenen und berechtigten Beiträgen der großen konservativen Partei ohne Weiteres identifizirt. Zwischen dem Blatt der feudo-hierarchischen Richtung und den gemäßigten, den Regierungsstandpunkt vertretenden konservativen Blättern giebt sich denn auch ein scharfer Gegensatz in der Auffassung der Ben nigen'schen Rede kund. Wenn der nationalliberale Parteiführer das Zusammenreffen aller gemäßigten, zu positivem Arbeiten entschlossenen, vermittelnden Elemente als Feldzeichen aufgefaßt hat, so wird die hohe Bedeutung und die Berechtigung dieser Parole von maßvollen Blättern der Rechten wohl anerkannt.

\* Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Verzeichnis der Bevollmächtigten zum Bundesrat für die Session von 1885. Dasselbe weicht gegen das für die Session 1884 folgende Verzeichnis auf. An Stelle des zum Sechsten ernannten Unterstaatssekretärs Dr. Buntz ist Unterstaatssekretär v. Buitlamer als Stellvertreter für Preußen und an Stelle des verstorbenen Geandten v. Nolth-Hallwiz dessen Nachfolger Graf Sodenhal und Bergen als Bevollmächtigter für Sachsen eingetretten. Außerdem wurde für Sachsen ein neuer Stellvertreter, Geh. Rath v. Geyersheim, ernannt. Die Stelle des verstorbenen Generals v. Haber du Faur als wirrtreibergischen Bevollmächtigten ist noch nicht besetzt. Als Vertreter ist für Württemberg Oberleutnant Richter neu eingetretten. Der verordnete braunschweigische Ministerpräsident v. Vöbe ist als braunschweigischer Bevollmächtigter sowie als Stellvertreter für Anhalt durch den braunschweigischen Minister Freiherrn von Gramm-Burgdorf, als Stellvertreter für Mecklenburg-Strelitz durch den Mecklenburg-Schwerinerischen Ober-Jollidirektor Edenburg, als Stellvertreter für Schwarzburg-Rudolstadt durch den großherzoglich sächsischen Staatsrath Dr. Beerwart und als Stellvertreter für Schaumburg-Lippe durch den Mecklenburg-Schwerinerischen Geandten von Proffus ernannt worden. Der neue Bevollmächtigte für das Fürstenthum Lippe ist Minister Freiherr von Nischhofen, Stellvertreter der heftige Geandte Dr. Bergmann und Dr. Wöber fungiren als Stellvertreter des Lübeckischen Bevollmächtigten.

\* Dem Vernehmen des „Berl. T.“ nach haben gestern die Ausschüsse des Bundesrats die Eventualanträge zur Verordnung über die Zollserhöhung auf ausländische Petroleumfässer im Wesentlichen angenommen. Danach soll dieselbe am 1. November in Kraft treten, mit der Abänderung, daß „zur Wiederausfuhr angemeldete Petroleumfässer vom erhöhten Zolltag frei bleiben sollen“, natürlich unter entsprechender zollamtlicher Kontrolle. Heute, Freitag, soll das Plenum des Bundesrats über diese Vorschläge beraten.

\* Der Pariser „Figaro“ bestätigt die Meldung, daß Deutschland die Priorität der Besetzung der Insel Yap durch Spanien anerkenne und auf diese Insel verzichten wolle. Spanien soll dafür dem deutschen Handel und der deutschen Schifffahrt vollständige Freiheit auf den Inseln der drei Archipele gewähren. Wie der „Figaro“ ferner wissen will, ist Spanien auch bereit, eine Insel der Karolingen-Gruppe sowie eine Insel der Mariannengruppe als Schiffs- und Kohlenstation an Deutschland abzutreten, während die Marichall- und Gilbert-Inseln dem Gegenstand weiterer Vereinbarungen bilden sollen.

\* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ entnimmt spanischen Mättern Daten über die Missionsverhältnisse auf den Karolinen, woraus hervorgeht, daß auf den Inseln der Protestantismus große Verbreitung gefunden hat, und knüpft daran eine Erwähnung über das Verhalten des leitenden Centrums-Mannes in Deutschland. Die „Germania“ schließt die „N. A. Ztg.“ oft gegen die deutsche Besitzergreifung der Karolinen um bewußt aufgebracht, weil in dem Falle eintritt der Religionsfreiheit jede Aussicht abgebrochen sei würde, die dortige protestantische Bevölkerung vermittle der spanischen Herrschaft und der Augustiner-Mönche zur katolischen Religion zu bekehren.

\* Der Prinz Napoleon hat ein Wahlmanifest erlassen, worin es heißt, Frankreich wünsche weder eine monarchische Restauration noch utopische Reformen. Der Prinz flagt ferner die Imperialisten an, daß sie sich in den Dienst der Bourbonen gestellt und in seiner Familie Auflehnung herbeigeführt hätten. Er werde außerhalb der Wahlbewegung bis zu dem Tage bleiben, wo man die Notwendigkeit einsehen werde, eine konstituierende Nationalversammlung einzuberufen, welcher das Volk die Aufgabe erteilen werde, ein Staatsoberhaupt zu ernennen.

\* Im Sudan gährt es auch ferner noch fort, obgleich der Mahdi und sein Schwager, der gefürchtete Osman Digma, den Weg ins Paradies angetreten haben, auf welches sie nach der Meinung ihrer Anhänger sich das vollste Anrecht erworben haben. Offizielle Depeschen aus Suakin zufolge hat sich in Sennaar ein Sammelplatz von zahlreichen Deserturen und Ausländischen gebildet. Die Besatzung von Sennaar, welche die ganze Gegend beherrscht, besteht aus 10,000 Mann. 8000 Abysinier sind am 15. d. M. zur Unterflutung nach Kaffala abgegangen. Wer das politische Erbe des Mahdi antreten wird, ist noch immer nicht bestimmt.

\* Die 7 italienischen Abgeordneten von Südtirol sind zu einem Trentinoflub zusammengetreten und haben Bertolini zum Obmann gewählt.

### Tages-Chronik.

\* Der „Stuttgarter Staatsanzeiger“ veröffentlicht ein Dankschreiben des Kaisers an den König von Württemberg, worin unter Anerkennung des kriegstüchtigen Zustandes des württembergischen Armeekorps hervorgehoben wird, daß dieses erfreuliche Resultat Zeugnis ablege dafür, daß die Bande des nach dem Willen der Fürsten und den Wünschen der deutschen Volkstämme ungenügenden deutschen Reiches immer mehr erstarben und sich festigen und daß innershalb des deutschen Heeres die Hauptbedingung jeden Gedeihens, ernstes, unabhängiges Streben nach weiterer Vervollkommnung, anerkannt und erfüllt werde. Der Kaiser schließt mit aus der Tiefe des Herzens kommenden Segenswünschen für das eigene Vaterland und mit warmen Dankesworten für die ihm in Württemberg gezeigte Aufnahme.

\* Der Kaiser ist nunmehr in Baden-Waben eingetroffen, wo er bis zur Mitte des nächsten Monats bei der Kaiserin zu verweilen gedenkt. Mit seiner Aufnahme im Schwabenlande war der Kaiser überaus zufrieden. Jede noch so kleine Dürsthaft bereitet ihm einen feierlichen Empfang. Ueberall bildeten die Feuerwehren — der kleinste württembergische Ort hat seine Feuerwehr — Spalier, und standen die Behörden, Geistlichen, Lehrer und Schüler zum Empfang bereit. Mit der den Schwaben eigenen Geschicklichkeit hatte man überall geschmackvolle und eigenartige Ehrenportale errichtet. Jedes Haus hatte seinen Ehrenkranz.

\* Der Reichskanzler empfing gestern den deutschen Botschafter in London, Grafen Münster, und vorher den Präsidenten des braunschweigischen Regentensitzsaates Grafen Götz-Wrisberg. Beide sind Abends nach London bzw. Braunschweig abgereist. Die Botschafter Frankreichs, Englands und Italiens in Berlin sind auf ihre bisherigen Posten zurückgekehrt. Die Rückkehr der Botschafter Russlands und Oesterreichs steht nächster Tage bevor.

\* Im kaiserlichen Palais ereignete sich, wenn sich eine Nachricht, die wir dem „B. T.“ entnehmen, bestätigt, vorgestern Nachmittag gegen 1/4 Uhr ein Unfall. Während der Abwesenheit der Majestäten ist bekanntlich das Palais dem Publikum zur Besichtigung zugänglich, und so befanden sich um die erwähnte Zeit mehrere Personen im Heim unseres Kaisers, welche dasselbe in Augenschein nah-

men. In diesen Besuchern zählte auch ein junger Mann, der am selben Tage konfirmirt worden war, und der in Begleitung seiner Eltern, welche zur Feier der Eintragung eigens aus ihrer Heimath in Ruffisch-Polen nach Berlin gekommen waren, die Sebenswürdigkeiten besichtigte. Als die Gesellschaft auf ihrem Rundgange durch die Prunkgemächer in der oberen Etage sich in dem Salon befand, in welchem die hohen Herrschaften nach dem Diner den Kaffee einzunehmen pflegen, löste sich plötzlich ein in schweren Rahmen gefaßtes, schräg hängendes großes Oelgemälde von der Wand, zertrümmerte im Sturz einen Wandelaber und eine große Lampe und fiel dem oben erwähnten jungen Manne mit so großer Wucht auf den linken Fuß, daß der Betroffene mit lautem Schmerzensschrei zusammenbrach. Dem Verletzten wurde schmerzhaft die Fußbedeckung ausgezogen, und der Fuß zeigte sich gleich so unförmlich angeschwollen, daß die Art der Verletzung, da ein Arzt nicht zur Stelle war, vorerst nicht festgestellt werden konnte. Der Verunglückte mußte, da er zum Gehen unfähig war, hinuntergetragen und mittels Drochse nach ferner in der Zoffenerstraße 11 belegenen Wohnung geschafft werden.

\* Nach übereinstimmenden Meldungen der römischen Blätter rieth der Ministerath dem Könige an, die beabsichtigte Reise nach Palermo zu verziehen. In dem Parke der königlichen Villa bei Palermo sind Baracken für die Waisen an der Cholera-Gefahr errichtet worden. In der Provinz Palermo waren vergangenen Mittwoch 173 Choleraerkrankungen und 90 Choleraerfälle, in vier anderen Provinzen zusammen 14 Choleraerkrankungen und 7 Choleraerfälle vor.

\* Wie bereits gestern telegraphisch gemeldet, hat die berühmte Sängerin Christine Nilsson mit ihrem Gesang in Stockholm ein scheidliches Unheil angerichtet. Von dem Balkon ihrer Wohnung im Grand Hotel trug sie einige Lieder vor und löste dadurch eine Menschenmenge herbei, die etwa 40,000 Köpfe stark war. Beim Auseinandergehen der Menge entstand ein großes Gedränge, bei welchem 18 Personen getödtet und viele verletzt wurden. Unter den Getödteten befindet sich auch eine Deutsche, die Ehefrau des Tapezierfabrikanten Hörstund, geborene Weizner. Christine Nilsson hat die von ihr angekündigten weiteren Concerne vorläufig eingestellt.

\* Wie gestern in Haag gefällte Urtheil gegen Jeanne Lorette wegen Ermordung des japanischen Gesandten-trägers Sakurada lautet auf drei Jahre Gefängniß.

\* Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß der Herzog von Chartres mit seiner Familie gestern Abend die Rückreise nach Frankreich angetreten hat, Prinz Waldemar gab demselben bis Koröb das Geleit.

\* In Bukarest zerbrach eine heftige Feuersbrunst das Militär-Hospital; der Schaden an Materialien ist ein bedeutender; ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

\* Ueber die Verhaftung Gabriel Paschas, seitigeren General-Gouverneur von Syrien, liegen jetzt einige Einzelheiten vor. Eben hatte er in Konstantinopel persönlich berichtet, daß alles gut sei, und kaum hatte er seine Provinz wieder betreten, als das Reg. ihm über den Kopf geworfen wurde. Er ließ am Morgen des verhängnisvollen 18. September dem Frühstück und läutete gerade dem Diener zum Abräumen des Tisches; statt des Dieners erschien jedoch in der offenen Thür der Oberst Sedowitsch mit sechs strammem Soldaten und theilte dem erkrankten General-Gouverneur mit, daß er sein Gefangen sei. Ein Wirt drückte das Fenster belehete den guten Pascha, daß sein Garten von Soldaten wimmelte. Er begnügte sich mit der bereit orientalischen Bemerkung: „Das überascht mich; aber ich muß Ihnen einen geschriebenen Protest überreichen.“ Ihn es nicht, als wenn die Ironie der Weltgeschichte mit einer hinwegworfenden factischen Bemerkung der politischen Geflogenheiten der Türkei fernzeichnete!

\* Aus Philippopol ist die Nachricht in Dresden eingetroffen, daß der Kommandant der Rumelischen Witz, Drigalski Pascha, von dem austubischen Bulgaren in Haft genommen worden ist. Es ist derselbe, der als Preussischer pensionirter Offizier jahrelang in Dresden gelebt hat. Eine Tochter des Herrn Drigalski ist an einen Sächsischen Offizier verheiratet.

\* Die „Germania“ berichtet heute: „Als Herr Hofprediger Stöder den Prozeß wider überstanden hatte, da hieß es, er werde seine Hofpredigerstelle verlieren und eine amtliche Unterordnung seiner vorgezogenen Behörde eingeleitet werden. Jetzt theilt man uns privatim mit, der Obertribenath warde bloß die Befestigung des im Prozesse Schmidt-Stöder gefällten Urtheils ab, welches Herrn Stöder zu 180 M. Geldstrafe mit einer keineswegs schmeichelhaften Begründung verurtheilt, um gegen den Herrn Hofprediger das Disciplinarverfahren einzuleiten. Das geschähe hauptsächlich deshalb, weil sich bei Hofe Einflüsse gegen Herrn Stöder geltend machen.“

\* Der volkswirtschaftliche Kongreß in Nürnberg wurde am 23. d. M. geschlossen. Die Kolonialfrage wurde von der Tagesordnung abgesetzt. Ueber den Normal-Arbeits-tag und den Normal-Arbeitslohn wurde nach Referaten von Baumbach und Weigert folgendes beschlossen: Eine Reduktion der Arbeitszeit, soweit sie unbeschadet der industriellen Leistungsfähigkeit möglich, ist als wichtiger Kulturfortschritt anzuerkennen und anzustreben. Insofern daher in einzelnen Gewerbebetrieben die regelmäßige Dauer der Tageweiszeit eine zu lange ist, muß auf eine Verbesserung der Arbeitsverhältnisse durch Verkürzung der Arbeitszeit hingewirkt werden. Dagegen ist die Einführung eines allgemeinen Maximalarbeits-tages für alle gewerblichen Hilfspersonen im Wege der deutschen Reichs-

gesetzgebung nicht zu befürworten. Die amtliche Feststellung des Normal-Arbeitslohnes, welche mit der gelegentlichen Feststellung des Maximal-Arbeits-tages Hand in Hand gehen müßte, erscheint ebenso undurchführbar als unzweckmäßig.

\* Am großen Rathe des Kantons Gené, beamtlich des einflussreichsten der Schweiz, wird gegenwärtig die Vorlesener betraht. Derselbe findet auch in der dortigen Bevölkerung viel Anklang. Es wurde beschlossen, daß die Stempelsteuer nur auf die in Kanton selbst verkauften Werke Anwendung findet, und daß für jede Vorleseneroperation der Stempel nur einmal zu entrichten ist, gleichviel wie groß die Zahl der Zwischenhändler sein mag. Die Steuer ist beantragt mit 10 Cents für Beträge bis zu 2000 Fr., mit 25 Cents für Beträge bis 5000 Fr., mit 75 Cents für Beträge bis 10,000 Fr., mit 2,75 Fr. für Beträge von 40—50,000 Fr. u.

\* Unangebracht Großmuth. Eine Engländerin Miß Smith, welche sich in bekannter Weise so pöbelhaft gegen die Opernsängerin am Frankfurter Stadttheater, Frau Schröder-Hansfängl, benommen hatte, ist dafür mit der gerechten Strafe von acht Tagen Gefängniß bestraft worden. Das Urtheil hat allgemein große Genugthuung hervorgerufen und wird eher zu niedrig als zu hoch bemessen erachtet; als Dämpfer auf die bekannte Unverschämtheit gewisser englischer Reisender genigte es. Jetzt hat nun Frau Schröder-Hansfängl für die englische Miß ein Gnädigkeitsheim Kaiser eingekauft. Und das wird ihr sehr verdaulich werden.

\* Der Zustand der Kaiserin Charlotte im Schlosse von Baugout bei Brüssel hat sich insofern gebessert, als dieselbe jetzt viel ruhiger geworden ist. Sie präsidiert jetzt der „kaiserlichen“ Mittagstafel, an der der Gouverneur des Schlosses, Oberst Dupont, und die Ehren Damen der Kaiserin regelmäßig theilnehmen und unterhält sich mit ihnen während des Mahles. Derartige Besessungen sind schon wiederholt dagewesen, ohne aber ihren Gesamtzustand zu ändern und die Letzte sind auch jetzt einmüthig der Ansicht, daß an die Wiederherstellung der Kaiserin nicht zu denken ist. Der König besucht sie allmonatlich mehrere Male; am 20. September war er mit dem Erzherzog Ludwig von Oesterreich, dem Bruder Kaiser Maximilians, welcher seit mehreren Wochen zum Besuche des belgischen Königspaars in Dünede gewest, im Schlosse Baugout erschienen, aber die Kaiserin Charlotte erschien dadurch nicht bewegt; sie blieb ganz ruhig.

\* Spanische Couplets sind jetzt in der Mode, und selbst der „Bettelstudent“ hat einige Strophen in sein bebrülltes „Schwamm drüber“ Couplet aufgenommen. Wenn sie so harmlos sind wie die folgenden, werden sie selbst die empfindlichsten Konfirmanden nicht weiter ärgern. Die Polizei-Censur hat sie wenigstens nicht gefürchtet, obwohl dieselbe eben bei einer anderen Operette gezeigt hat, daß sie Nichts auf die Reizbarkeit der Spanier zu nehmen geneigt ist. Die Strophen lauten:

Im Lande der Kastanien,  
Im wunderlichen Spanien,  
Dort, wo der Don Quixote  
Der Welt einm ward zum Spotte,  
Da ist man jetzt sehr feilich.  
Kardine ist nicht billig;  
Du hast das Quittfieber,  
Schwamm drüber.  
Kollege Salamanca,  
Der sandte jüngst zum Dank ja  
nen Orden uns juride,  
Weil der ihn etwas drückte.  
Sal! Erfolg ließ ihn den Spanien,  
So denkt der Soldatener,  
Ja aber sag' mein Lieber,  
Schwamm drüber.

\* Am 21. d. M. traf aus Romern ein junger Mann aus seiner Heimath auf dem Stettiner Bahnhof in Berlin ein, der die Absicht hatte, am anderen Tage nach dem Rheine weiterzuziehen, und begab sich zunächst zu einer in der Gartenstraße wohnenden, ihm bekannten Familie, um dort zu übernachten. Sein Koffer, in welchem sich Werthpapiere im Betrage von ca. 90,000 M. befanden, hatte er auf dem Bahnhofe einem Gepäckträger gegen Marke übergeben und später diese Marke der erwähnten Familie behändig, welche den Koffer vom Bahnhofe holen lassen sollte. Mit der Abholung wurde ein Dienstmann betraut, der aber wahrscheinlich zu viel geistige Getränke genossen hatte, und den Koffer an eine falsche Adresse abgegeben hat. Infalliger Weise hatte letztere Familie ebenfalls Besuch aus Romern zu erwarten und nahm ohne Anstand das Gepäck in Empfang, in der Annahme, daß es von dem Besucher vorausgeschickt sei. Der junge Mann machte Anzeige bei der Polizei, der es gelang, den Koffer zu ermitteln und ihn unverletzt dem geängstigten Eigenthümer wieder zuzustellen.

\* Der Halsbanddieblicher Wils, welcher am Dienstage auf dem Bahnhofe Alexanderplatz entführt ist, wurde vorgestern in Berlin wieder ergriffen und nun gefesselt unter sicherer Bedeckung in die Trennanstalt zurückgebracht. Er will nur entpinnen sein, um einer Freundin einen Besuch abzustatten. Vor seiner Ergreifung hat er an das Polizeipräsidium eine Postkarte geschrieben, des Inhalts, daß es ein Ueberhand sei, gesunde Leute in eine Trennanstalt zu schicken, er werde in Berlin bleiben, der Polizei ein Schnippschen schlagen und alle Kriminalisten auf den Beinen halten, bis er vollständige Amnestie erlangt habe. Dem Beamten der Kriminalpolizei hat er erzählt, daß er es bei Konfirmierung und Erprobung des Halsbandes nicht auf ein Verbrechen abgesehen habe, sondern nur die Aufmerksamkeit auf sich habe lenken und seine Beschäftigung für die von ihm erstrebte Stellung eines Kriminalbeamten darthun wollen.



# C. Hauptmann's Möbelfabrik und Magazin,

Al. Ulrichstr. 34. Halle a. S. (Drei Könige).  
Ausstellung completer Zimmereinrichtungen in allen Holzarten vom einfachsten bis zum feinsten Genre in sauberer und reeller Arbeit zu soliden Preisen. — Wegen überfüllten Lagers verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

## Auction.

Mittwoch den 30. Septbr. cr.  
Vormittag 10 Uhr  
versteigere ich in Gleichenstein (Bad Wittenfnd):  
1 preuß. Sjahr. Fuchswallach, fern geritten, 1 u. 2 Jähr. gefahren, Kufsch- u. Wagen-Geschirre, 1 Jagdwagen, 1 gr. Korbschlitten, 2 zweiar. Hängelampen u. andere div. Lampen, 1 Parthie Porzellan und Gläser, sowie 1 Bauer mit 2 lebend. Eichhörnchen.  
W. Klste, Auctions-Kommissar.

## Auction.

Am Sonnabend den 26. d. Mts.  
Vorm. 10 Uhr versteigere ich Geiststrasse 42 zwangsweise mehrere Möbel, Spiegel zc. Petschick, Gerichtsvollzieher.

## Auction.

Sonnabend den 26. September c.  
Vorm. 10 1/2 Uhr versteigere ich Geiststrasse Nr. 42 hier zwangsweise:  
1 Schanfenker u. versch. Mobilien.  
Dietze, Gerichtsvollzieher.

## Auction.

Am Sonnabend den 26. d. Mts.  
Vorm. 10 Uhr gelangen Geisfr. 42 zwangsweise zur Versteigerung:  
3 Sopha, 1 Spiegel-Schränken, 1 Regulator, 2 Schreibtische mit Aufsatz, 1 Kleider-Sekretär, 1 Kommode mit Aufsatz, Tische, Stühle, Spiegel, Herren-Kleidungsstücke, Gardinen u. dergl. m.  
Lätzkendorf, Gerichtsvollzieher.

## Auction.

Sonnabend den 26. September  
Vormittags 10 Uhr versteigere ich Geiststrasse 42 zwangsweise gegen Baarzahlung:  
1 Drehbank, 1 Feigheilmaschine, 1 Bohrmaschine, 1 Regulator, 2 Kleider-Sekretäre, 1 Kommode, 1 Sopha, Tische, Stühle, Spiegel, Silber zc.  
Müller, Ger.-Vollz. in Halle a/S.

## Auction

im Zwangsverlstr.-Verfahren.  
Sonnabend den 26. d. M. Vorm. 11 Uhr versteigere ich Geisfr. 42 hier versch. Hausmobilen.  
Hirsch, Gerichtsvollzieher.

## Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 26. d. Mts. Vormittags 10 Uhr versteigere ich Geiststrasse Nr. 42:  
2 Flaschen mit Copallad, circa 1 1/2 Centner, 1 Badenregal mit 108 Kästen (fast neu), 1 Faß mit schwedischem Holzthee, 1 Decimalwaage  
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.  
Neumann, Gerichtsvollzieher, Leipzigerstr. 83.

## Zwangsversteigerung.

Am 26. d. Mts. versteigere ich Geiststrasse Nr. 42 verschiedene Möbel und 1 Büchergarnitur.  
Windolph, Ger.-Vollz., gr. Ulrichstr. 9.

## Sauerkohl

bei Fr. Kopf, kl. Klausstraße 14.  
Fökelknochen, nur von jungen, arten Schweinen, empfiehlt W. Nietsch, Leipzigerstr. 75.  
Im Hause in der Halle Nr. 19 ist eine Wäscherolle zu verkaufen. Näheres zu erfragen beim Vicarwirth.

## Den Empfang der Modellhüte

sowie sämmtliche  
Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison  
vom elegantesten bis zum einfachsten Genre bei billiger Preisstellung zeigen den geehrten Damen von Halle und Umgegend hierdurch ganz ergebenst an.

Schachtungsball  
**Geschw. Kissner,**  
große Ulrichstraße 37, I. Etage.

## Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

der 2. vereinigten Tischlermeister

empfiehlt sein Lager selbstgefertigter Möbel.  
Solide Ausstattungen in Nußb., Mahag. und Birke zu billigsten Preisen.

3. Alter Markt 3. Eingang durchs Thor.

## Smyrna-Teppeiche,

Wurzenzer Fabrikate und echte, erhielt einige Prachtstücke.

Tournay-Velours, Brussels, Tapestry, Jacquards etc., abgepasst und Meterwaare.

Ganz neue Auswahl.  
Linoleum, nur bestes Fabrikat.

**F. A. Schütz-Halle a/S.**  
Neues Geschäftshaus Leipzigerstrasse 87/88.  
Aeltere Muster spottbillig.

Da sallgemeine Urtheil ist die zuverlässigste Bürgschaft für den Werth und die Güte einer Sache.

## Philipp Greve-Stirnberg's Magenbitter „Alter Schwede“

wurde untern 12. März 1859 concessionirt und auf den Industrie-Anstellungen zu London 1862, zu Dublin 1865, zu Paris 1867, zu Wien 1873, zu Bremen 1874, zu Amsterdam 1883, zu Boston 1883 und London 1884 prämiirt.

Derselbe ist das vortheilhafteste Genussmittel zur Förderung der Verdauung und ist ächt und unverfälscht zu haben:

in Halle bei **Julius Bethge**, Leipzigerstrasse, **B. Falcke**, Leipzigerstrasse, **Ferd. Hille**, Geiststrasse, **Paul Jahn**, Leipzigerstrasse, **Aug. Lauffer**, Leipzigerstrasse, **Rich. Musculus**, Brüderstrasse, **G. W. Thieme**, Leipzigerstrasse.

Bei dem lebhaften und sich stets mehrenden Absatze, dessen sich unser **Alter Schwede** seit 25 Jahren erfreut, können wir nicht umhin, unsere verehrten Consumenten noch besonders darauf aufmerksam zu machen, das es noch immer Geschäfte giebt, die es nicht für **Betrug halten**, sich unsere **Originalflaschen** zu beschaffen, und daraus dem Publikum **ganz gewöhnliche Bitterbranntweinfabrikate**, welchen **ohne jedes Recht der Name Alter Schwede** beigelegt, als unser ächtes Fabrikat zu verkaufen.

**Philipp Greve-Stirnberg in Bonn,**

alleinige Fabrik des ächten seit 26 Jahren fabricirten Magenbitters „Alter Schwede“.

## Tapeten

**G. Frauendorf,**  
Schulgasse 2a.

Nur neue Muster.

## Schneertücher

empfiehlt **Wilh. Walter**, Leipzigerstr. 92.

## Möbel-Ausverkauf.

Die vorhandenen Waarenbestände des Lagers Geiststrasse Nr. 63 sollen zu billigen Preisen bis 1. October cr. ausverkauft werden.



## Ausschnitt

feiner Wurst- u. Fleischwaaren, tügl. frisch gek. Zunge, feinsten Astrachaner Caviar, Hamburger Caviar, ger. Rheinlachs, geräuch. Aale, Speckfundern, ff. Bücklinge, echt Frankfurter und Wiener Würstchen, sowie Delikatessen jeder Art empfiehlt  
**W. Assmann,**  
grosse Ulrichstrasse 27.

## Neue Möbel.

Sophas, Secretäre, Vertikows, Kommoden, Schränke, Bettstellen und Matratzen, Tische, Stühle, Spiegel zc. in Birke, Nußbaum und Mahagoni verkauft zu sehr billigen Preisen

## H. Ernst,

Tischlermeister, 7 gr. Klausstraße 7, I.

Hes. Kaiserin, der Kaiserin u. 3 Kronprinzinnen  
**Stollwercksche**  
Chocoladen und Cacaos  
empfehlen in Originalpackung in Halle:  
**Jul. Bethge, Joh. Budefeldt, Apotheker, O. Peter, Conditor, grosse Ulrichstrasse 56, Hübner & Herrmann, Phil. Eder, Gust. Rühlmann, Königsplatz, Herrn. Esehke, Conditor, Fr. Wernicke, Conditor.**

## Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbesleckung (Suicie)** und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Wert.

## Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Jede es Feder, der an den **scheurlichen Folgen** dieses Valters leidet, seine archtichtigen Bekehrungen **retten jährlich Tausende vom sichern Tode**. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig**, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

## Brennholz zu verkaufen

Klosterstr. 10.  
6-10000 Mk. zum 1. Okt. auf ein hiefiges Haus zu 4 1/2% gesucht. Wündelstücker! Off. unter **S. Z.** in d. Exp. d. Bl.

Englischen und französischen Privatunterricht wünscht zu erteilen  
**E. Bracker, Wauergasse 11, II.**

## Stolze's Blumen-Bazare,

gr. Steinstr. 3 u. Sophienstr. 28.  
Spezial-Geschäft für feinste Bindereien.

Bei Sterbedällen:  
Palmenzweige, Trauerkränze, 36 verschiedene Jacons, Kissen, Kronen, Kreuze zc. zc.  
anerkannt billigste Bezugsquelle.

Sierzu Beilage.

Für den redaktionellen und Anzeigenzettel verantwortlich Julius Bundeit in Halle. — Plötz'sche Buchdruckerei (H. Plötzschmann) in Halle.